

# Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.04.2024**

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Berner Wochenchronik

## Föhn im Bleniotal.

Gestern fiel Regen und Schnee im Tessin,  
Noch heut liegt auf Wäldern und Weiden  
Der weisse, kalte Schnee.  
Nun erhebt sich ein Wind. — Er jauchzt:  
„Juhee!

Dir will ich den Wohnsitz verleiden  
Strenger Winter, fahr' hin!“

Unsichtbar rauscht durchs Tal sein Panier,  
Vorüber an dunkeln Eypressen,  
Hinauf zu weissen Höhen.  
Dort bläst er ins Horn: „Ich bin es, der Föhn,  
Nun sollt ihr den Winter vergessen,  
Sehet hier, mein Panier!“ —

Da breitet sich klarblau der Himmel aus.  
In den leuchtenden Strahlen der Sonne  
Erglänzt der ewige Firm. —  
Ich staune hinauf zum Himmelsgestirn,  
Zu den grünen Weiden, o Winne!  
Föhn trieb den Winter aus.

Frieda Brunner.



Der Bundesrat hat den Kreis der Presseerzeugnisse, die zur üblichen Zeitungstransporttaxe von der Post befördert werden sollen, neu umschrieben: Als abonniert im Sinne des Postverkehrsgegesetzes gelten im allgemeinen Zeitungen und Zeitschriften, zu deren Lieferung der Verlag verpflichtet ist, entweder auf Grund der Entrichtung des Abonnementspreises oder gemäß Vereinbarung mit einer privaten oder öffentlich-rechtlichen Körperschaft, die die Veröffentlichung ihren Mitgliedern gestützt auf Satzungen oder Beschluß zukommen läßt. Uebersteigt die Ortsauflage einer abonnierten Zeitung oder Zeitschrift 75 Prozent der Gesamtzahl der Haushaltungen, so wird bei der Vertragung der Veröffentlichung in alle Haushaltungen die Restzahl wie die abonnierten Stücke zur Zeitungstaxe befördert.

Im Jahre 1920 waren in der allgemeinen Bundesverwaltung rund 35,000, bei den Bundesbahnen rund 40,000 Personen tätig. Seither hat sich das Personal der Bundesverwaltung auf 30,500, das der Bundesbahnen auf 34,400 Personen vermindert. Am stärksten war der Abbau bei der Telegraphenverwaltung, nämlich von 7000 auf 5000. Bei der Zollverwaltung erreichte die Abnahme 6 Prozent, bei der Postverwaltung 8,5 Prozent, bei der übrigen Bundesverwaltung 12,1 Prozent und bei den Bundesbahnen 12,7 Prozent.

Am 12. ds. wurde im Bundeshaus die nach dem „Cire perdue-Verfahren“ gestellte Sprecherbüste probeweise aufgestellt und gleichzeitig auch die Generalsbüste, als Pendant dazu, vom Saal der Landesverteidigungskommission in den Ostbau verbracht. Die von Hubacher ge-

formte Sprecherbüste ist außergewöhnlich lebenswahr und wird die Bronzestatuette im nächsten Zürcher Salon (Ende Mai oder Anfang Juni) ausgestellt werden. Die feierliche Uebergabe der Sprecherbüste und gleichzeitige Aufstellung der Büste von General Wille ist auf den 1. August vorgesehen.

Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei der Schweiz hat die Ablehnung der Verkehrsinitiative beschlossen, da sie nicht geeignet sei, eine wirklich zweckmäßige Regelung der Verkehrs- und Straßenverhältnisse zu schaffen.

Der Schweizerische Außenhandel im April entwickelte sich folgendermaßen: Eingeführt wurden Waren im Werte von 213,5 Millionen Franken, ausgeführt solche im Werte von 167,8 Millionen Franken. Der Einfuhrüberschuß der Handelsbilanz beläuft sich auf 45,8 Millionen Franken gegen 44,1 Millionen Franken Monatsdurchschnitt im Jahre 1927. —

Zum eidgenössischen Schützenfest in Bellinzona haben sich für den Sektionswettkampf bisher 351 Sektionen angemeldet. Dieses Resultat läßt erwarten, daß sich die Mehrheit der dem Schweiz. Schützenverein angehörenden Sektionen am nächstjährigen Wettkampfe beteiligen wird. —

Das internationale Rotkreuzkomitee hat als Nachfolger Gustav Adors zu seinem Präsidenten Prof. Max Huber von Zürich, Richter und Vorsitzender des internationalen Gerichtshofes im Haag, ernannt. Prof. Max Huber ist 1874 geboren, war bis 1921 Professor



Prof. Max Huber,  
der neugewählte Präsident des  
internat. Rotkreuzkomitees.

an der Universität Zürich und wurde 1921 zum Richter des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag gewählt, den er von 1925—1927 präsi-

dierte. — An Stelle des zurücktretenden Nationalrats Celio hat der Staatsrat des Kantons Tessin Giovanni Polar als dessen Nachfolger im Nationalrat gewählt.

Die Bauausgaben der S. B. B. im vergangenen Jahre für verschiedene Ergänzungsarbeiten, Fortsetzung der Elektrifikation und für Betriebsmaterialanschaffungen betragen total 86,5 Millionen Franken gegen 104,8 Millionen Franken im Vorjahre. Im laufenden Jahr werden die Arbeiten der ersten Elektrifikationsperiode abgeschlossen, sie erfordern nach dem Vorschlage noch eine Restausgabe von 18,6 Millionen Franken. Ende 1927 waren von der gesamten Baulänge von 2882 Kilometer fast genau 50 Prozent, nämlich 1436 Kilometer elektrifiziert. — Die Personalausgaben der S. B. B. erreichten 1927 den Betrag von Fr. 215,679,243 und waren um Fr. 3,325,674 höher als im Vorjahre. Die direkten Leistungen an das Personal betrugen Fr. 189,970,295, also um Fr. 1,401,848 weniger als im Jahre 1926. Dagegen waren die Beiträge an die Pensions- und Hilfskasse um Fr. 3,066,666 höher als im Vorjahre. Auch wurde der Pensions- und Hilfskasse aus der Gewinn- und Verlustrechnung eine außerordentliche Zuwendung von Fr. 1,5 Millionen Franken gemacht. Die Leistungen der Verwaltung für Alters- und Krankenfürsorge beliefen sich damit auf Fr. 23,620,204 gegen Fr. 19,053,538 im Vorjahre.

## Aus den Kantonen.

**Aargau.** Der aargauische Erziehungsdirektor hat die Schulpflegen und Lehrerschaft eingeladen, in den letzten Maiwochen einen Werktag für Heimat und Natur durchzuführen. Den Kindern soll an diesem Tage die Eigenart und Schönheit der heimatlichen Scholle eindrücklich vor Augen geführt werden. — Auf der Straße Teufenthal-Dürrenäsch überfuhr dieser Tage ein Automobil einen stattlichen Rehböck, der auf der Stelle tot war. —

**Appenzell.** In Appenzell starb nach langer Krankheit im Alter von erst 47 Jahren Alt-Armleut-Sädelmeister Emil Ebnetter. Jahrelang hatte er der Öffentlichkeit auch als Bezirks- und Kantonsrichter und Mitglied der Regierung wertvolle Dienste geleistet. — Am 14. Mai wurde die Schlachtfest am Stok feierlich begangen. Auf dem Sammelplatz hielt Armleut-Sädelmeister Bischofberger die Ansprache, bei der Schlachtkapelle am Stok zelebrierte Kaplan Hasler die Messe, während Kaplan Peterer die Predigt hielt. An der Feier nahmen ca. 850 Personen teil. —

**Baselstadt.** Das Basler Strafgericht verurteilte den Großratspräsidenten Wieler wegen Verbreitung anstößi-

ger Schriften im „Weggefährten“, für den er als Redaktor zeichnet, zu einer Geldstrafe von 30 Franken. —

Genf. Gegen die Verwalter der „Office d'Alimentation S.-M.“ ist wegen Fälschung und Diebstahl eine Strafuntersuchung eröffnet worden. Die Geschäftsführer der 18 Niederlagen der S.-M., die 2–10,000 Fr. Kautions erlegen mußten, erlitten einen Schaden von ca. 50,000 Fr. Der Geschäftsführer Jean Vergin wurde flüchtig. Das Polizeigericht hat über die Firma den Konkurs verhängt; die an Lieferanten begangenen Betrügereien überschreiten den Betrag von 100,000 Fr. — In der Bar des Genfer Kursaaes erschoss in der Nacht auf den 11. ds. die Frau eines Genfer Geschäftsmannes, die frühere rumänische Tänzerin Vivila Parachina, ihren einstigen Geliebten Raymond Boissier. Von einem Revolverschuß ins Herz getroffen sank derselbe auf der Stelle tot nieder. — Der Buchhalter eines großen Geschäftes, der nach Unterschlagung von 15,000 Fr. flüchtig geworden war, konnte in Brüssel verhaftet werden.

Clarus. Auf dem Rappstod wurde am 10. ds. der Militärballon „Pollux“ durch ein heftiges Schneegewitter zum Landen gezwungen. Die Landung erfolgte glatt, die Besatzung, Major Santzchi und die Leutnants Strauß und Vertschinger, gelangten trotz der schwierigen Schneeverhältnisse gesund ins Tal.

Graubünden. Laut „Freiburger Nachrichten“ wurde der Prälat Dr. A. Gisler, Regens von Chur, von Papst Pius XI. zum Titularbischof von Mileve und Coadjutor mit Nachfolgerrecht in Chur ernannt. —

St. Gallen. In Rorschach starb im Alter von 66 Jahren Gerichtspräsident Albert Steiger, der Jahre lang Präsident des kantonalen Gewerbeverbandes und bis vor kurzem Präsident des kantonalen Verbandes der Haus- und Grundeigentümer war. —

Solothurn. In Solothurn hat ein bestialischer Vater seinem Söhnchen wegen einer geringen Verfehlung die Hände über die Gasflamme gehalten, bis der Knabe schwere Brandwunden davontrug. Die Polizei erstattete Strafanzeige. —

Tessin. Das Defizit des Kameliensfestes in Locarno soll über 15,000 Fr. betragen. Das Komitee erwartet die Sanktionierung durch freiwillige Beiträge. — In Lugano wurde am 10. ds. die Leiche des 30-jährigen Eisenbahnangestellten Otto Waller aus Weggis aus dem See gezogen. Er hatte sich vom 15.–23. Februar in einem Hotel in Lugano aufgehalten und war seither verschwollen. Es ist noch ungewiß, ob es sich um Selbstmord oder Unglücksfall handelt. —

Waadt. In Fécigny bei Aubonne wurden fünf dem Landwirt Zimmermann gehörende Rühre durch in das Futter gemengtes Natrium-Salpeter vergiftet. Der Verdacht lenkt sich auf einen Knecht, der seither verschwunden ist.

Zürich. Laut „Volksrecht“ hat der zürcherische Fabrikinspektor Johannes Sigg seinen Rücktritt als Mitglied des

Nationalrates erklärt. Als Nachfolger wird Otto Pfister in Winterthur, zürcherischer Steuerrat, derzeit Präsident des zürcherischen Kantonsrates, nachrücken. — Am 9. ds. konnte in Zürich die städtebrieflich verfolgte Einbrecherkönigin von Berlin, Ella von Elpons geb. Stuz, verhaftet werden. Sie hat sich unter dem Namen Gräfin Colonna auch lange in Mailand, Sankt Moritz und Brüssel herumgetrieben und war nach dem Kriege die Geliebte eines päpstlichen Kammerherrn gewesen. Sie ist wegen schweren Einbruches in Berlin zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt worden, konnte sich aber rechtzeitig in die Schweiz flüchten. — Der Stadtrat von Winterthur hat 26 Tramangestellte, die am 1. Mai den Betrieb um 40–50 Minuten zu früh einstellten und ihre Wagen in die Remise brachten, mit je 15 Franken gebüßt und ihnen im Wiederholungsfalle die Entlassung angedroht.



Montag den 14. ds., nachmittags 2 Uhr 15 Minuten, begann der Große Rat die ordentliche Frühlingstagung. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die beiden neuen Mitglieder der Regierung, Dr. Rudolf und Dr. Mouttet. Dann beglückwünschte er alt Grokrat Bühlmann zu seinem 80. Geburtstag und gedachte des verstorbenen Ratsmitgliedes Thomet, zu dessen Ehren sich der Rat von den Sizen erhob. Nach Vereidigung der neuen Ratsmitglieder wurde die Verteilung der Direktionen innerhalb der Regierung gutgeheißen und der Rat begann sofort mit der Verhandlung einiger Direktionsgeschäfte.

† Johann Friedrich Hiltbold, gestorben den 4. April 1928,

wurde am 4. November 1841 in Bühl bei Narberg geboren, von wo seine Eltern einige Jahre später nach Bern übersiedelten. Er besuchte mit Auszeichnung die „grüne Schule“ und es zeigte sich schon früh eine große Begabung und Liebe zur Musik bei ihm. Leider konnte sein Wunsch, sich derselben ganz zu wid-



† Johann Friedrich Hiltbold.

men, nicht in Erfüllung gehen, da er seinen Vater, der eine Auswanderungsagentur gegründet hatte, früh durch den Tod verlor. So machte er denn nach der Schulzeit eine Handelslehre in einer Zigarrenfabrik in Yverdon durch. Seine Tüchtigkeit, Intelligenz und Gewissenhaftigkeit, gepaart mit einem einnehmenden Wesen, machten ihn bei seinen Prinzipalen sehr beliebt, so daß sie es bedauerten, ihn später nicht als Angestellten behalten zu dürfen. Es zog ihn aber nach Bern zurück, wo er als Buchhalter in die Firma Demme & Krebs eintrat und dort jahrelang zur besten Zufriedenheit seiner Chefs arbeitete.

Hier war es, daß er eine Familie gründete. Aus erster Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter, aus zweiter Ehe sechs Kinder, drei Söhne und drei Töchter, wovon ihm der Erstgeborene zwei Jahre alt und der Jüngste im Alter von 20 Jahren wieder genommen wurden. Er freute sich über seine zahlreiche Familie, die ihm seine zweite Gattin treulich durchzubringen half. Er freute sich besonders, daß seine Liebe und Begabung zur Musik auch auf seine Kinder übergegangen war. Im Jahre 1883 trat er als Beamter in die Banknotenkontrolle der Bundesverwaltung ein, wo er während 38 Jahren dem Bund in verantwortungsvollem Posten treue Dienste leistete und von Vorgesetzten und Kollegen geschätzt und geliebt war. 1921 wurde er in den Ruhestand versetzt, der ihm, dem allzeit Tätigen aber nie recht zusagte.

Seine freie Zeit widmete er mit Freude und Hingebung dem musikalischen und geselligen Leben unserer Stadt als eifriges und geschätztes Mitglied der Berner Liedertafel und des Liedertanz Frohsinn. Auch dem Kaufmännischen Verein Bern widmete er viele Jahre und holte sich als tüchtiger Schütze manche Auszeichnung. Als hervorragender Schütze gehörte er während 60 Jahren als Mitglied der Schützengesellschaft der Stadt Bern an. In Anerkennung seiner Verdienste um das Schützenwesen stellten die schweizerischen Schützenvereine den Verstorbenen im Jahre 1909 an die Spitze ihrer Organisation. Alle hier genannten Vereine haben ihn seinerzeit zum Ehrenmitglied ernannt. Es war ein großer Schmerz für den eifrigen Sänger und Schützen, als seine zunehmende Schwerhörigkeit und auch sein Alter ihn zwangen, dem allem zu entsagen.

Einsam ist er in seinem Alter aber nicht gewesen. Vor 2½ Jahren durfte er in voller Gesundheit die goldene Hochzeit feiern. Er durfte in seinem stillen Heim bis zu seinem letzten Atemzuge die treue Fürsorge seiner Gattin und die liebevolle Pflege seiner Töchter fühlen. Als letzte große Freude genoß er in den letzten sechs Lebensmonaten seine vier Enkelkinder, die Kinder seiner jüngsten Tochter, die für einige Zeit aus Amerika zu ihren Eltern heimgekehrt war. Auch an seinen in der Nähe wohnenden Enkeln und Urenkeln erfreute er sich auf das herzlichste.

Mit Fritz Hiltbold, der als Sänger wegen seines schönen Basses den Beinamen Brummli hatte, verliert die Stadt eine Persönlichkeit vom alten Schrot und Korn, einen, der nicht das Seine suchte, der bescheiden und friedfertig gradus seinen oft recht steinigem Weg ging. Von der großen Beliebtheit, die er in weiten Kreisen genoß, zeugte auch die zahlreiche Teilnahme an der Leichenseier und die schönen Kränze, mit welchen die Vereine ihm die letzte Ehre erwiesen, der weisvolle Abschiedsgefang der Berner Liedertafel und die warmen Worte, welche die Vertreter der Schützengesellschaft und der Berner Liedertafel und des Nebeschloßes für seine geleisteten Dienste fanden. Die Familie aber wird ihrem liebevollen Gatten und Vater das treueste Andenken bewahren.

Der Regierungsrat wählte an Stelle des zurückgetretenen Regierungsrates Lohner als Mitglied des Verwaltungs-



rates der Spiez-Erlenbach-Bahn Großrat S. Lörtscher, Bäckermeister in Spiez, und als Mitglied des Verwaltungsrates der Erlenbach-Zweisimmen-Bahn Dr. F. Thönen, Arzt in Zweisimmen. — Die Bewilligung zur Ausübung des Notariatsberufes erhielt Notar Alfred Moll, Sohn, von und in Biel. — Die von der römisch-katholischen Kirchengemeinde Buix getroffene Wahl des Abbé Marcel Chappatte zu ihrem Pfarrer wird bestätigt.

Der vor zwei Jahren zum Sekretär des kantonalen Gewerbeverbandes gewählte Herr F. Wenger erklärte seinen Rücktritt, den der Ausschuss unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende Mai genehmigte.

Die bernische Unterrichtsdirektion verfügte, daß in allen bernischen Schulen ein einheitlicher Verkehrsunterricht erteilt werde. Die Schüler sollen mit den wichtigsten Verkehrsregeln bekannt gemacht werden. Bei Ausflügen, Turnfahrten und Schulfreisen sollen die Verkehrsregeln praktisch geübt werden. Mit der Zeit wird ein Verkehrsheft für Schüler ausgearbeitet werden.

Im Monat Februar haben sich im Kanton 28 Brandfälle mit einem Gesamtgebäudeschaden von Fr. 96,270 ereignet. Betroffen wurden 30 Gebäude in 19 Gemeinden. — Im ersten Quartal 1928 wurden im Kanton über 20 Personen wegen fahrlässiger Verursachung von Bränden (Aufbewahrung leicht brennbarer Gegenstände in unmittelbarer Nähe von Feuerstellen, Trocknen von Wäsche und Kleidern am Ofen, Erstellung vorschriftswidriger elektrischer Installationen und Feuerungsanlagen, Stehenlassen von offenem Licht unter Holzdecken, Rauchen in Stall, Scheune u.) zu Bußen und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

Das Obergericht des Kantons patentierte und beeidigte folgende Fürsprecher: Berner Hans, von Bern; Wermuth Walter, von Signau; Bürgi Sandro, von Bern; Widmer Harald, von Bern; Weber Karl, von Menziken; Hohl Walter, von Grub; Düby Oskar, von Schüpfen; Hässig Hans, von Artau; Gräßli Max, von Grabs; Greuter Albert, von Stadel; Ott Arthur, von Zürich; Bögeli Hans, von Zauggenried; Röhliberger Werner, von Langnau.

Am 13. ds. machte ein Herr aus Bern mit seiner Frau auf dem Beisitz und zwei Kindern im Seitenwagen eine Motoradtour. Kurz vor Frauentappelen, als er an einer Gruppe von Männern vorbeifuhr, verfehlte einer derselben der Frau des Fahrers einen derartigen Schlag ins Gesicht, daß sie in Frauentappelen ärztlich behandelt werden mußte.

In Hindelbank arbeitet seit einiger Zeit ein gefährlicher Einbrecher. Er hat schon einige kleinere an- und eingemauerte Kassenschränke losgebrosen, in den Wald verschleppt und dort erbrochen. Die Summe des Geraubten beläuft sich schon auf mehr als 10,000 Franken.

Zum neuen Chefarzt des Bezirks-Hospitals Langenthal wurde Dr. E. Bau-

mann, zurzeit erster Assistent im Kantonsspital in Aarau, gewählt.

Am 11. ds. mußte der Fliegerleutnant Ernst Knab während des Fluges von Dübendorf nach Thun in Heimberg eine Notlandung vornehmen. Diese gelang zwar, doch als das Flugzeug ein steiles Bord gegen die Bahnlinie hinauffuhr, bohrte sich die Spitze in den Boden und die Maschine überschlug sich. Der Apparat erlitt einen Propellerbruch und mußte mittels Camion auf den Thuner Flugplatz befördert werden. Der Pilot kam unverfehrt davon.

In Interlaken wird derzeit die neue Telephonzentrale, eine sogenannte Zentralbatterie-Universalzentrale eingerichtet. Die Telephonzentrale wird nun über 63 Fernleitungen verfügen, allein 7 Leitungen verbinden Interlaken mit Bern. Die neue Zentrale hat einen Ausbau für 1000 Teilnehmeranschlüsse, worunter 4 selbstkassierende Sprechstationen. — Am Montag beging der Schreinermeister A. Jung in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Er steht noch heute Tag für Tag an der Hobelbank.

Der Verkehrsverein Spiez kaufte die Besichtigung des Hotel du Lac an der Spiezerbucht; er will das Territorium zu einem Strandbad umgestalten. Weitere Landwerbungen zum gleichen Zwecke stehen bevor.

Der Briener Wildpark beherbergt derzeit zwei Genssen, ein jüngeres Tier und eine trachtige Geiß, als Gäste. Die Tiere sollen in den Basler Zoo kommen und sich im Park auf dem Gluhberg an das Taliklima gewöhnen.

Am 13. ds. fand in Frutigen die Installation des Pfarrers Imobersteg in die zweite Pfarrstelle statt. Installationsprediger war Pfarrer Burri aus Reutigen. In das Amt führte den Neugewählten Regierungsrathhalter Bühler ein. Pfarrer Imobersteg dankte mit lieben Worten die Ehrung.

Oberst Armin Müller aus Biel, der 1907 zum Chef der internationalen Polizei in Marokko ernannt worden war, überließ dem Museum Schwab seine marokkanische Waffensammlung, die eine große Zahl äußerst wertvoller Stücke enthält, die der Donator von marokkanischen Führern erhalten hat.

Am 6. ds. wurde in Erlach der neugewählte Pfarrer Max Kohler installiert. Die Einführungsrede hielt der abtretende Pfarrer Knellwolf. Im Namen der Regierung überreichte Regierungsrathhalter Loosli dem neugewählten Pfarrer die Bestallungsurkunde.

Der Landwirt F. Verneuille aus Rouges-Ferres übernahm bei einem Besuche in Straburg von zwei dunklen Ehrenmännern nach langer Ueberredung ein Säckchen mit angeblich Fr. 12,000 in Goldstücken, um diese in die Schweiz zu schmuggeln. Als Garantie überließ der Landmann seinen Auftraggeber Fr. 3700 in Schweizernoten. Zu spät entdeckte der Geprüllte, daß in dem übernommenen Säckchen nur Bleistücke enthalten waren.



Die Traktanden der Stadtrats-sitzung vom 18. ds. waren die folgenden: 1. Ersatzwahl in die Polizeikommission. 2. Ersatzwahl in die Primarschulkommission Ratte. 3. Stundungsgesuch der Kurzaal Schänzli A.-G., Bern. 4. Erstellung eines Vöschgerätschaftsmagazin an der Schütte. 5. Geleiseumbauten der Straßenbahnen an der Neubrückstraße. 6. Kreditabrechnungen. 7. Kreditbewilligungen. 8. Instandstellung des Wohnhauses Esenauweg Nr. 41. 9. Bauliche Erweiterungen und Verbesserungen im Kornhauskeller. 10. Interpellation Fr. Scheidegger betreffend Tramendstation Länggäßstraße. 11. Interpellation W. Berger betreffend Uebernahme der Berufsberatungsstelle durch die Gemeinde.

Im ehemaligen Herrschaftshaus in der Esenau wurden zur Zeit der größten Wohnungsnot (1919) 6 Notwohnungen eingerichtet. Da nun die Wohnungsnot vorüber ist, will der Gemeinderat daselbst 2 Wohnungen, eine im Erdgeschoß und eine im 1. Stockwerk, einrichten. Die Kosten für die bauliche Instandsetzung betragen Fr. 47,000. Für die Miete haben sich bereits Interessenten gemeldet und kann mit einem Mietzins von Fr. 6500—7000 für beide Wohnungen gerechnet werden.

Der Berner Flugportklub, der für seine 140 Mitglieder bisher regelmäßige Sportfliegerkurse durchführte, sah sich gezwungen, den Flugbetrieb vorüberhand einzustellen. Der bisherige Flugplatz konnte dem Klub nicht mehr zur Verfügung gestellt werden und das Terrain beim Hangar, auf der rechten Seite der Gürbe, ist noch nicht so weit hergestellt, daß dort ein gefahrloser Schulfugbetrieb durchgeführt werden könnte. Der Flugportklub hofft, daß dieser unfreiwillige Unterbruch seiner Tätigkeit nur kurze Zeit währen wird.

Um die Gemeinde Bremgarten besser mit der Stadt zu verbinden, ist ein Brückenbau über die Aare geplant. Es soll eine Holzbrücke im Kostenbetrag von Fr. 120,000 erstellt werden, die zwei Zehntonnenlastwagen zu tragen vermag. Die Holzkonstruktion soll im Laufe des Sommers durch das Sappeurbataillon Nr. 3 errichtet werden, das damit zugleich eine militärische Übung verbindet.

Die Erdarbeiten für die Saffa sind im Gange. Mit der Ausführung der Begarben und der Kanalisation wurde bereits begonnen. Die Ausstellung erhält weit größere Dimensionen, als anfänglich vorgesehen war. Die Ausstellungsbauten allein beanspruchen zirka 26,000 Quadratmeter, das Gesamtareal der Ausstellung wird 90,000 Quadratmeter umfassen.

Im Polizeidienst der Stadt wurde nun die erste weibliche Hilfskraft angestellt. Sie hat sich vor allem mit den Fällen jugendlicher Delinquenten zu befassen, außerdem mit Sittenpolizeiange-

legenheiten und mit weiblichen Delinquenten. Sie hat den weiblichen Verkehr auf der Straße und in den öffentlichen Lokalen zu beaufsichtigen und mit den Schulbehörden, dem Jugendamt und den Fürsorgeinstitutionen Fühlung zu nehmen.

Der Gemeinderat hat Herrn Hauptmann Riser, bisher Kommandant der II. Löschkompagnie, zum Major und Kommandantstellvertreter der städtischen Feuerwehr ernannt. Gleichzeitig wurde Oberleutnant Paul Meier zum Hauptmann befördert und ihm das Kommando der II. Löschkompagnie übertragen.

Prof. Dr. J. Dürst in Bern wurde zum korrespondierenden Mitglied der tschechoslowakischen Akademie der Landwirte ernannt.

Auf der Heimreise von der Tagung der Schweiz. Gesellschaft für Vogelschutz und Vogelkunde verschied am 13. ds. in Wildegg der Präsident der Gesellschaft, Albert Heß, an einem Herzschlag. Die „Berne Woche“ verliert in ihm einen geschätzten Mitarbeiter. Wir werden in einer der nächsten Nummern dem Verstorbenen einen Nekrolog mit Bildnis widmen.

Der Verkauf der Dunant-Karten und Abzeichen am 5. und 6. Mai in der Stadt Bern ergab den beabsichtigten Betrag von 6073 Fr. Es wurden 16,718 Postkarten und 2753 Plaketten verkauft.

Am 8. Mai stieß der Radfahrer Otto Meier, Sekundarschüler, in der Länggassstraße mit einem Lastauto zusammen. Der Knabe kam zu Fall und erlitt im Ober- und Unterschenkel starke Quetschungen. Ins Infirmerial überführt, erlag er am 12. den schweren Verletzungen. Auch das Kind P. Hagt, das am 4. Mai in der Speichergasse von einem Auto überfahren worden war, ist unter dessen seinen Verletzungen erlegen.

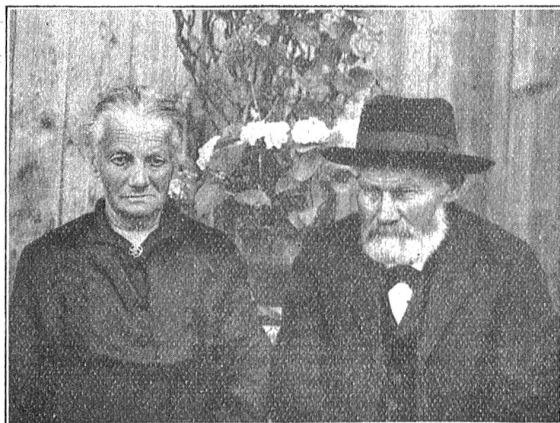
Die Stadtpolizei befaßte sich mit 6 Schülern im Alter von 14–15 Jahren. Sie hatten den Beloklub „Immergrün“ gegründet und beschafften sich die nötigen Sportutensilien, indem sie von umherstehenden Velos Bestandteile stahlen und aus denselben Velos zusammensetzten. Ein Velo hatten sie, so wie es war, verwendet und dann anders gestrichen. Sie stahlen aber auch andere Dinge, z. B. eine Schülergeige. Die Polizei ließ sie nach dem Verhör wieder frei, stellte sie aber unter Aufsicht.

Der Berner Pianist Franz J. Hirt wurde vom französischen Unterrichtsministerium mit dem Titel eines officier d'Académie ausgezeichnet.

Am 15. ds. brannte vor dem Hotel „Bären“ das vor den Wagen des Landwirtes Hostettler angespannte Pferd, während der Abwesenheit des Knechtes, durch. Es galoppierte samt dem Fuhrwerk über den Bärenplatz und Waisenhausplatz, wo es ins Marktpublikum hineinrannte, wobei Pferd und Wagen zu Fall kamen. Hierbei wurden zwei Männer leicht verletzt. — Nachmittags um 5 Uhr wurde vor dem Karl Schenk-Haus eine Frau von einem Lastautomobil angefahren und verletzt.

### Goldene Hochzeit.

In der heimeligen „Neumatt“ bei Amfoldingen, die in den mittelalterlichen Stiftsaktien des öftern urkundlich erwähnt ist, konnten am 2. Mai die Eheleute Christian Schneider, geb. 1848, und Elisabeth geb. Firschi in körperlicher und geistiger Frische das goldene Jubiläum ihrer Hochzeit feiern. Herr Schneider stand fast sein ganzes Leben lang im Dienst der Post; schon seine Großmutter besorgte den Botendienst von und nach Thun und sein Vater war Briefträger. Da hat der Knabe Christian schon von klein an Briefe, Pakete und Zeitungen nach Hös, Stocken, Längenbühl und Forst getragen. 1865 übernahm er das Amt selber. Nach der Verheiratung erhielten die Eheleute die freigewordene Postablage in Amfoldingen und bedienten sie 41 Jahre lang. Bis zur Schaffung des Pferdepost 1892 mußten die Postschaffner persönlich in Thun geholt werden. Da gab es täglich manchen Schritt zu tun, bis alle Adressaten in den weitverstreuten Gehöften versorgt waren. Neben dem Postdienst beschäftigte sich die Familie ohne

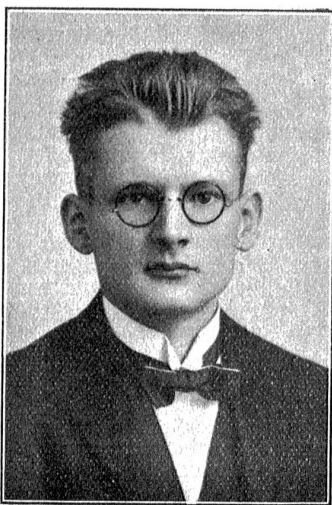


fremde Hilfe mit Landwirtschaft und bediente von 1897 an das neuerrichtete Gemeindefon. Von Abföngen und Ferien mußte man nichts; ein wohlgefülltes Maß Arbeit war das tägliche Los. Die Jubilare können jedoch mit hoher Befriedigung auf ihr Lebenswerk zurückblicken. Möge ihnen noch ein gütlicher Lebensabend beschieden sein.

Gr.

### † Karl Böschstein.

Karl Böschstein wurde geboren am 16. August 1903 in Bern, als Sohn von Herrn Dr. K. Böschstein-Mürset, des damaligen Lehrers am städtischen Gymnasium. Die ersten vier Schuljahre durchlief Karl Böschstein in der Länggasschule. Schwere Kinderkrankheiten verschonten ihn damals nicht und brachten ihn gesundheitlich gegenüber seinen Altersgenossen oft in Mitleid. Seine Munterkeit und neugieriger Charakter überwand in dessen tapfer diese Umstände. Die Pflege fürsorgender Eltern besiegelte die immerwährende Liebe und Anhänglichkeit an seine Eltern bis zur letzten Stunde. Sonne in und außer dem Haus — trugen zu fortwährendem Gesundheitsfortschritt viel bei. Der Vater, selbst ein Freund der Natur, nahm seine Buben zu größeren und kleinen Touren mit und zeigte ihnen die Welt im Werden, Wachsen und Gedeihen. Auf diese wertvollen Wanderungen hat sicherlich die Viel-



### † Karl Böschstein.

zur Natur — zur Heimat Wurzel gefaßt und sich je und je entwickelt. Glücklich war Karl Böschstein, wenn er in den Ferien zu Onkel und Tante nach Schüpfen per Bahn oder zu Fuß ging, um sich in dorten an Leib und

Seele zu stärken. — Ein freudiges Ereignis für Eltern und Angehörige war es, als Karl ins Progymnasium eintreten konnte und später auch als „Grümmhüler“ Aufnahme fand. Schon als Schüler hatte er durch verschiedene Arbeiten Handfertigkeit erwiesen und sein Wunsch war, dieses Talent ausnützen zu dürfen. Zufolgedessen trat er 1919 bei der Firma M. Weber & Co. A.-G. als Goldschmied in die Lehre, wo er auch nach Absolvierung der Lehrzeit tätig war. Durch sein zuvorkommendes Wesen, seinen nimmermüden Arbeitsgeist und guten Charakter wurde er von seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern geliebt und geschätzt. Von der anstrengenden Arbeit der Woche suchte er Erholung in der Freizeit, die er im Winter als Skifahrer und im Sommer als Bergsteiger fand. Das kameradschaftliche Leben in den Hütten des S. A. C. hatte es ihm besonders angetan — es entsprach auch seinem stets hilfsbereiten Eingreifen. Wir Bergfreunde zogen gerne mit Karl aus, seine lebhafteste, tatenfreudige Art, sein gesunder, witziger Humor, half uns oftmals unvermerkt über schwierige Hindernisse hinweg.

Im Heimatföhtheater entwickelte er ein ausgezeichnetes Talent als Spieler. Mit außerordentlichem Fleiß widmete er sich dem Studium seiner Rollen, die er aber in ganz ungezwungener Art zu interpretieren wußte.

Ebenso wußte er den „Zwingliverein“ zu fördern; er nahm sich der Jünglinge an und wußte dieselben mit Begeisterung an den Verein zu fesseln.

Ein harter Schlag für Eltern und Geschwister war es, als am 26. Februar d. J. Karl Böschstein auf einer Skitour am Niederhorn zu Tode stürzte. Ein Mensch, der eben noch in der Mittagssonne gestanden und sich an der Schönheit der Natur, seiner überaus geliebten Berge gefreut hat, in den Gedanken sie bezwingen und die schöne Schweiz als Heimat nennen zu dürfen, er sah lichtwärts ins goldene Lichtermeer und fuhr voll seligen Glückes über das unbefleckte Gelände, ahnungslos in die unerforschbare Ewigkeit hinein.

Der überaus reiche Blumenflor und die große Zahl der Trauernden, die von nah und fern sich im Krematorium einfanden, um einem lieben Freunde das letzte Geleit zu geben, zeugten von Liebe und Ehrung für den Verstorbenen. Tiefgebeugte Eltern, Schwester und zwei Brüder trauern um einen guten Sohn und Bruder.

S. R.